

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

2 (2.1.1933)

Der Führer

Telegramm-Zeitung

Badische Kampfblatt
Nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur
Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.
HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Bezugspreise:

Monatlich RM. 2,10 aus. Postaufschlag 15 Pf. für Erwerbsteile RM. 1,50 aus. alle Bestellungen zum verbill. Preis können nur unsere Vertriebsstellen entgegennehmen, Postbez. ausgeschlossen. „Der Führer“ erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenszeitung. Bei Nichterhalten infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Änderungen oder Streichs über dergl. besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsletzten angenommen werden.

Beilagen:

„Der Arbeiter im Reich“, „Der junge Kampfbote“, „Der deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Wundt und Gedenkreuz“, „Der unbesiegbare Soldat“, „Über aus deutscher Bergarbeiterschaft“, „Rasse und Volk“.

Sonderblätter:

„Merkur-Rundschau“, „Wagner und Böhler-Ged.“, „Das Größelhorn“, „Ordnung Volksworte“, „Das Ganauerland“.

Anzeigenpreise:

Die schmalste Millemerzeile im Anzeigenteil 15 Pf. (50 Zeilen x 10 Pf.). Kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Stelle 8 Pf. Am Textteil: die vierzeilige Millemerzeile 85 Pf. Wiederholungsrabatte nach Tarif. Für b. Erscheinung b. Anzeigen am best. Tagen u. Wochen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenschluss: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:

Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133. Fernsprecher Nr. 7930. Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 2988. Girokonto: Stadt. Sparkasse, Karlsruhe Nr. 796.

Abteilung Buchvertrieb:

Postfach, Karlsruhe Nr. 2935. Geschäftsstunden von Montag u. Dienstag 8-19 Uhr.

Erfüllungs- u. Geschäftsstelle:

Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:

Redaktion: Karlsruhe i. B., Postfach, Postfach Nr. 2935. Geschäftsstunden von Montag u. Dienstag 8-19 Uhr. Sprechstunden tägl. 11-13 Uhr.

Der Gau Baden greift an!

Wenn unser Volk heute in grausamer Not lebt, so tragen die die Schuld, die wir seit 14 Jahren als die Urheber der deutschen Verelendung bekämpfen.

Schuld sind die Novemberverbrecher,

die einen Staat gestürzt haben, ohne selbst einen Staat aufrichten zu können.

Schuld ist der Marxismus,

der die Lehren und Organisationen zur Vernichtung Deutschlands hervorgebracht hat.

Schuld sind insbesondere die SPD und die Zentrumspartei,

die die deutsche Ehre und unser Volkvermögen verprakt haben.

Schuld ist das liberalistische und reaktionäre Spießbürgertum,

das durch seine Raffgier und seinen aufgeblasenen Ständebüffel die Voraussetzungen für das mörderische Verbrechen des Klassenkampfes geschaffen hat und auch heute wieder neu schafft.

Schuldig sind auch die,

die seit einem halben Jahr wieder alles Recht dem einzigen Retter unseres Volkes und seiner Freiheitsbewegung im Wege stehen.

Nationalsozialisten!

Nationalsozialistinnen!

Das Maß unserer Verbitterung, aber auch unserer Geduld ist voll! Wir können das Hungersterben von Millionen unseres Volkes nicht mehr mit ansehen, ohne äußersten Widerstand zu leisten. Wir haben auch nicht einen achtzehnjährigen Kampf geführt, gepostet, gelitten und unsere Besten ins Grab gesenkt, damit Deutschland von seinen marxistisch-liberalistisch-reaktionären Verderbern endgültig zu Grunde gerichtet wird. Wir werden deshalb unseren Kampf im neuen Jahr mit aller Radikalität gegen die Ursachen und Urheber unserer Not fortsetzen.

Heraus zum Volkssturm gegen die letzten Festungen des Gegners!
Uberschwemmt das Land mit einer Flut von Aufklärungsversammlungen!
Werft die gegnerische Presse aus dem Haus und werbt für die Presse der Freiheitsbewegung!
Jeder Einzelne werbe und kämpfe mit seiner Bewegung, die allein unserem Volk die verlorene Freiheit und das tägliche Brot wieder zurückgeben kann!

Der Gau Baden mit seinen 40000 Mitgliedern greift an!

Unter den Schlägen unseres Kampfes werden die Feinde zusammenbrechen.
Der Gauleiter: gez. Robert Wagner.

Berliner Hitlerjunge von Kommunisten ermordet

Ohne Grund mit dem Messer gestochen - Weitere Nationalsozialisten schwer verletzt - Ein kommunistischer Angreifer getötet

Berlin, 1. Jan. In der Neujahrsnacht wurde der 16jährige Hitlerjunge Walter Magath aus der Liebenwalder Straße gegen 1,30 Uhr von noch unbekanntem Täter ohne ersichtliche Veranlassung in der Utechtter Straße durch Messerstiche in die Bauchgegend lebensgefährlich verletzt. Er wurde dem Krankenhaus zugeführt, wo er noch im Laufe der Nacht verstarb.

Die kommunistischen Ueberfälle setzten sich im ganzen Stadtgebiet fort. So wurde in Köpenick ein 23jähriger Nationalsozialist von zwei Kommunisten zu Boden geschlagen und im Gesicht und am Kopf erheblich verletzt. Bei einem anderen Zwischenfall wurde ein 23jähriger Nationalsozialist von drei unbekanntem Personen ebenfalls zu Boden geschlagen und mit schwerer Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden, ferner wurde ein 18jähriger Nationalsozialist von acht bis zehn Kommunisten überfallen und ebenfalls durch drei Messerstiche niedergestochen. Von mehreren unbekanntem Männern wurde ein 36jähriger Siedler ohne Grund vor seinem Hause geschlagen und erlitt schwere Kopfverletzungen. Während die Täter in den anderen Fällen unerkannt entkamen, wurde hier einer der Täter gefaßt.

Bei einem weiteren kommunistischen Ueberfall auf Angehörige des Arbeitslagers auf dem Sportplatz Nichtenarde wurde ein Kommunist getötet. Da hätten wir „schüchterne Anzeichen einer politischen Entspannung“.

Kommunistische Mordbuben verhaftet

Der Zusammenbruch einer Hecke gegen die Nationalsozialisten

Vottrop, 1. Jan. Der schändliche Mord, der am heiligen Abend an dem Mitglied der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation, dem Bergmann Sztotof, begangen wurde, steht vor seiner Aufklärung. Wie berichteten ausführlich über die bestialische Tat. Der Anschlag galt bekanntlich unserem Parteigenossen Kondura, der soeben amnestiert und aus dem Gefängnis entlassen worden war. Während er im trauten Familienkreise Weihnachtsfeier feierte, verübten die Soldknechte Moskows einen Feuerüberfall auf ihn, dem aber sein Schwager Sztotof zum Opfer fiel.

Nunmehr hat die Kriminalpolizei die beiden Vergleite Vinzenz Rind und Michael Steiner

aus Vottrop wegen dringenden Tatverdachts verhaftet. Beide Beschuldigte sind unmittelbar nach der Tat an verschiedenen Stellen in der Nähe des Tatortes in verdächtiger Weise gesehen worden. Das von den Beschuldigten erbrachte Alibi konnte insbesondere hinsichtlich der Zeitangabe von der Polizei als unrichtig widerlegt werden.

Der verhaftete Rind ist der Bruder eines Kommunisten, der sich bei einem Angriff auf Nationalsozialisten eine Abreibung geholt hatte, dertwegen dann P. Kondura in Untersuchungshaft gekommen war. Es steht also außer jedem Zweifel, daß es sich um einen Macheakt der kommunistischen Banditen gehandelt hatte.

Trotzdem hat die marxistische Presse die Frechheit befohlen, es so hinzustellen, als ob unser soeben amnestierter P. Kondura seinen eigenen Schwager erschossen habe. So wird es gemacht, so werden die systematischen Morde der Marxisten an Nationalsozialisten in „nationalsozialistische Feme“ umgefälscht und dies solange bis die Polizei die wirklichen roten Mörder faßt.

Wir marschieren!

Berliner Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ erschienen.

Berlin, 1. Jan. Die erste Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ ist am Samstag erschienen. Sie enthält neben den Neujahrskundgebungen Adolf Hillers, Hauptmann Nöhms und Alfred Rosenbergs u. a. Geleitworte von Reichspräsident Göring, Staatsminister a. D. Fric, Landtagspräsident Kertl, dem Führer der preussischen Landtagsfraktion der NSDAP, Rube und Dr. Göttsch.

Der Hauptschriftleiter des „Völkischen Beobachters“, Pa. Alfred Rosenberg, erklärt, sofort nach dem 2. Januar beginne die große Offensive der NSDAP für 1933. Dem in der Reichshauptstadt erscheinenden „Völkischen Beobachter“ solle die Aufgabe zu, in schneidiger u. zugleich sachlich schärfster Weise den Tatgedanken der deutschen Erhebung zu vertretten, das kämpfende deutsche Berlin um sich zu sammeln und auch für ganz Norddeutschland eine geschlossene Waffe und ein reiches Waffenarsenal des großen Kampfes zu werden.

Kommunistischer Ueberfall auf ein Arbeitsdienstlager

Sie wollten die Baracke anzünden - Schwere Handgemenge - Viele Verletzte - P. Staatsminister Sautel wird durchgegriffen

Weimar, 1. Jan. In der Silvesternacht wurde auf das Arbeitslager des freiwilligen Arbeitsdienstes auf dem Ellenbogen an der Rhön ein Ueberfall ausgeführt. Ein Trupp Kommunisten wollte die Baracke anzünden, während drinnen die Arbeitsfreiwilligen mit ihrem Lagerleiter, Hauptmann a. D. Schmückle, Silvester feierten.

Die Lagerwache konnte jedoch rechtzeitig das Lager alarmieren und es entspann sich ein längeres Handgemenge, wobei es verschiedene Verletzte gab und von den Kommunisten auch geschossen wurde. Hauptmann Schmückle wurde dadurch leicht verletzt, daß ein Kommunist versuchte, ihm den Daumen abzubeißen. Auf kommunistischer Seite gab es einen Schwerverletzten und mehrere Leichtverletzte. Die Arbeitsfreiwilligen machten mehrere Gefangene, die bis zur Untersuchung am Montag vormittag auf dem Ellenbogen verbleiben. Dem Rest der Kommunisten gelang es zu entkommen. Die Untersuchung am Montag wird in Anwesenheit des Staatsministers Sautel stattfinden.

zu Ruhe, um eine intensive Propaganda zu entfalten. Die Sowjetische Polizeidirektion hat Nachricht bekommen, daß neuerlich Unruhen geplant sind und führt schon seit vielen Tagen eingehende Recherchen durch. Bei einer Hausdurchsuchung wurde ein kommunistisches Verschwörernest aufgedeckt. Einlagebücher von verschiedenen Sowjetischen Banken im Gesamtbetrag von etwa 800 000.— wurden gefunden und beschlagnahmt. Der akademische Senat der Universität hat sechs Studenten wegen Unruhestiftung relegiert. Dieser Befehl, von dem teils Nationalisten, teils Kommunisten betroffen wurden, hat neue Unruhe bei der Obrigkeit ausgelöst. Aus diesem Grunde steht die Universität unter Polizeischutz.

Nachmalige Klage der preussischen Regierung beim Staatsgerichtshof?

Berlin, 1. Jan. Nach einer Blättermeldung beabsichtigt die preussische Regierung Braun jetzt noch einmal an den Staatsgerichtshof zu gehen. Den Anlaß dazu scheinen die neuen Maßnahmen der kommunistischen preussischen Regierung auf beamtenrechtlichem Gebiet zu bilden, die durch die Reformen der preussischen Schulverwaltung ohne vorherige Befragung der Hoheitsregierung vorgenommen worden sind. Ministerpräsident Braun wird unmittelbar nach Neujahr noch eine Unterredung mit dem Reichskanzler v. Schleicher haben, um vielleicht durch gütliches Uebereinkommen einen neuen Prozeß zu vermeiden.

Aufgabe des Namensschildes der „Emden“

Melbourne, 1. Jan. Die australische Regierung wird demnächst das Namensschild des berühmten deutschen Kreuzers „Emden“, das bisher im Parlament zu Canberra aufgestellt war, der deutschen Regierung als Zeichen des

„guten Willens“ überreichen. Das Namensschild ist bereits in London eingetroffen. Der australische Vertreter in London, Bruce, wird nach Rückkehr von seinem Urlaub die Ueberreichung in Deutschland vornehmen. Es steht noch nicht fest, ob diese an den deutschen Botschafter in London erfolgt oder ob Bruce nach Berlin fahren wird, um das Namensschild dem Reichspräsidenten von Hindenburg persönlich zu überreichen.

Ermordung eines katholischen Prieesters in Posen

Posen, 1. Jan. In der Nähe der Posener Kathedrale wurde der katholische Prieester Maslowski von unbekanntem Täter überfallen und durch einen Revolvererschuss in den Hals tödlich verletzt.

Hungersnot in Chile

Santiago de Chile, 1. Jan. Im chilenischen Nordküstengebiet in der Nähe der argentinischen Grenze herrscht zurzeit eine große Hungersnot. Etwa 2000 Familien sind dem Hungertod nahe. Die Ursache der Katastrophe sind die durch die neuerlichen Vulkanansbrüche in den Anden verursachten Aschenregen, die das Weideland kilometerweit zerstört haben und dadurch das Vieh zum Verhungern brachten, das zu vielen Tausenden zu Grunde gegangen ist. Man erwartet, daß die Regierung Hilfsmaßnahmen ergreift.

Lehrerin von Wölfen zerrissen

Paris, 1. Jan. Infolge der Kälte sind nach Meldungen aus Portugal dort die Wölfe vor Hunger aus den hoch gelegenen Wäldern in die Täler gekommen. In Valpacos haben sie eine Lehrerin zerrissen, deren Leiche nur noch an den Ueberresten ihrer Kleidung erkannt werden konnte. In den Tälern der Sierra de Estrella haben die Wölfe Viehherden überfallen und zahlreiche Schafe und Kinder getötet.

Verchwörung gegen General Mouto aufgedeckt

Tokio, 1. Jan. Nach einer Meldung der Zeitung „Mashi“ ist in Tschangschun eine Verchwörung gegen den japanischen Botschafter in Mandschuro, General Mouto, und andere hohe japanische Beamte in der Mandschurei aufgedeckt worden. Die Polizei habe eine Gruppe von Chinesen und Koreanern verhaftet. Ein Amerikaner soll der Anführer sein. Er soll Mitglied der kommunistischen Partei sein und Bomben, Revolver und Munition geliefert haben.

Oesterreich - ein Vasallenstaat Frankreichs

Der schwarze Verrat am Deutschland vollendet

Wien, 1. Januar (Bericht unseres Wiener Mitarbeiter). Das Protokoll von Lausanne, welches Oesterreich eine Anleihe verspricht, wenn es schwere politische Bindungen auf sich nimmt, ist von dem Hauptgaranten Frankreich nach einer achtstündigen Kammerprüfung in später Abendstunden angenommen worden. Sechszehn Minuten vor zwölf, nachdem man die österreichische Regierung lange genug hat zappeln lassen, wurde die Genehmigung der Anleihe erteilt.

Wohl muß noch nach dem Beschluß des österreichischen Nationalrates diesem ein neues Gesetz vorgelegt werden, in welchem die Anleihebedingungen der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Die Regierung Dr. Dollfuß verfügt in dieser Hinsicht über eine kleine Mehrheit und es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Gesetzesvorlage in ihrem Sinne entschieden werden wird, denn so wie das erstemal haben alle Regierungsmänner, ob gesund oder krank, zu erscheinen, damit der Schlußakt des Lausanner Vertrages nach den Intentionen der Regierung sich abwickelt.

Eine wirkliche Hilfe wird durch die Anleihe dem österreichischen Volke nicht zuteil. Ein Teil, der von England bewilligt, dient zur Umwandlung des kurzfristigen Kredites, den die Bank von England gewährt hat, der andere Teil reicht kaum, um den Zinsendienst für die vielen österreichischen Anleihen zu bestritten. Es wird sich zeigen, daß keinerlei Erleichterungen möglich sein werden. Der Devisenverkehr wird nicht hergestellt werden können, das Transferratorium in Kraft bleiben müssen, von einer Anfurbelung der Wirtschaft durch Bereitstellung von Krediten wird keine Rede sein.

Wohl aber hat Oesterreich die Faust Frankreichs an der Kehle. Es muß sich dem Willen der Herren vom Quai d'Orsay beugen, muß Vorspanndienste leisten für die französische Po-

Die Neujahrsempfänge bei Hindenburg

Badische Truppen als Ehrenwache - Hindenburg in Mantel und Zylinder - Der übliche Brausenaustausch - Schleicher fordert eine Miliz - Die „Kühnsten Anfänge einer Entspannung“ - Baren wird aufgebügelt - Statt Göring gratuliert Esser

Berlin, 1. Januar. (Eigener Bericht). Der Neujahrstag ist der traditionelle Tag des Empfangs der ausländischen Diplomaten und der Würdenträger Deutschlands beim Reichspräsidenten. Es ist natürlich, daß eine nach Tausenden zählende Menschenmenge dazu herbeiströmt, um sich am Anblick der in Galauniform erscheinenden Mitglieder des diplomatischen Korps zu ergötzen. So auch dieses Jahr. Kurz nach 10.30 Uhr zog die verstärkte Ehrenwache, die von einem Badischen Truppenteil gestellt wurde, von einer großen Volksmenge begleitet, durch das Brandenburger Tor und bog mit klingendem Spiel in die Wilhelmstraße ein. Während die Kapelle am Reichskanzlei-Gebäude vorbeimarschierte, schwenkte die Ehrenwache in den Vorhof des Gebäudes ein, in dessen Portal der Reichspräsident im Mantel und Zylinder erschien und die Meldung des Offiziers entgegennahm.

Als erste Gratulanten erschienen kurz vor 11 Uhr nach allem, schon in der Kaiserzeit geübten und im Vorjahr wieder aufgenommenen Brauch die Halloren, vier Mitglieder der „Salzwirter Brüderschaft im Thale zu Halle“, um dem Reichspräsidenten die übliche Gabe „Salz, Schlackwurst und ein Neujahrsgedicht“ zu überbringen, für die der Reichspräsident bei dem Empfang mit herzlichen Worten dankte. Die in hellrote Bräde mit bunten Westen und blauen Strümpfen gekleideten Halloren erregten natürlich das besondere Interesse des Publikums.

Nach einer längeren Pause begann kurz vor 12 Uhr die Auffahrt des diplomatischen Korps. In kurzen Abständen fuhrn etwa 60 Kraftwagen in den Torbogen der Reichskanzlei ein. Die inzwischen auf etwa 3000 Personen angewachsene Zuschauermenge kam dabei im Gegensatz zu früheren Jahren, wo die Diplomaten vor dem Portal des Reichspräsidentenpalais ihren Wagen entließen, nicht auf ihre Rechnung. Sie hatten lediglich den Anblick der mit den Wimpeln des betreffenden Landes gekennzeichneten Kraftwagen. Bei der Vorfahrt der Botschafter trat jedes Mal die Wache unter Trommelgewirbel ins Gewehr, während bei Gefandten lediglich das Gewehr präsentiert wurde.

Die Empfänge fanden in dem Kongreßsaal der alten Reichskanzlei statt. Nuntius Dr. Senigo beglückwünschte im Namen des diplomatischen Korps den Reichspräsidenten und wies besonders auf das Wirtschaftsproblemm hin, das vorbrünftig gelöst werden müsse. Reichspräsident von Hindenburg erinnerte in seinen Dankesworten daran, daß sich wichtige internationale Fragen ohne Lösung von einem Jahr ins andere schleppen und mit immer schwererem Druck auf der Welt lasten. Von der

wirtschaftlichen Seite allein werde die Weltkrise sich nicht meistern lassen. Neben die wirtschaftlichen Probleme träten mit nicht minderer Dringlichkeit die großen politischen Fragen, bei denen höchste Lebensinteressen des deutschen Volkes auf dem Spiele stehen.

Um 12.30 Uhr erschien die Reichsregierung. Herr v. Schleicher hielt die Festrede, wobei er sich mit der Deutschland zugestandenen Gleichberechtigung befahte (die bekanntlich von den Gegnern nur als theoretische Formel bezeichnet wird). In diesem Zusammenhang erklärte der General:

„Wir kehren auf die Konferenz zurück, um eine wahre allgemeine Abrüstung durchzusetzen und uns die gleiche Sicherheit zu verschaffen, die jedes andere Land genießt. Wenn es hierbei gelingt, der deutschen Jugend im Rahmen der Miliz das Recht zu wahrhaftem Staatsdienst wieder zu geben, so wird zugleich ein großer Schritt zum Ausgleich der inneren Gegensätze und der Feststellung des Friedens in unserem Vaterlande getan sein.“

Zu den Arbeitsbeschaffungs-Plänen der Regierung übergehend, tat Herr v. Schleicher einen tiefen Blick in die Zukunft, indem er sagte, seine Regierung „werde viel Kritik erfahren“. Im übrigen gab es das geknirschte Geständnis, der Weg zum sozialen Ausgleich werde lang und schwer sein. (Leider werden

unser Erwerbslosen dabei nicht satt, sondern wahrscheinlich am Wege liegen bleiben.)

Reichspräsident v. Hindenburg glaubte in seiner Erwiderung eine „langsame Erholung“ der deutschen Wirtschaft feststellen zu können. Der gegenwärtige innenpolitische Zustand malt sich ihm wie folgt:

„Auch die innerpolitische Lage - der Gegenstand so vieler Sorgen - zeigt, wie es mir scheint, schädliche Anfänge einer Entspannung.“

(Das Echo des roten Salvenfeuers auf Nationalsozialisten scheint noch nicht in die alte Reichskanzlei gedrungen zu sein.) Auch Hindenburg fand dann die Aufgaben der Reichsregierung schwer. Er fuhr dann fort:

„Daß dieses Werk gelingen und die Reichsregierung gestützt auf die entschlossene und wertvolle Arbeit der Regierung Baren, das Problem der Arbeitsbeschaffung lösen möge, daß im Geiste der Nächstenliebe und im sozialen Mitempfinden aller Deutschen, die Entbehrung leiden, tätige Hilfe gebracht werde, ist mein hauptsächlichster Wunsch am heutigen Tage.“

Nachdem die Reichsregierung abgetreten war, gratulierte der erste Vizepräsident des Reichstages Esser. Pa. Göring hatte diese Aufgabe nicht übernehmen können, weil er von Berlin abwesend war.

Anschließend fanden die Empfänge der Vertreter des Reichsrats, der Reichswehr und Reichsmarine sowie der übrigen Reichsbehörden, der Reichsbank und Reichsbahn statt.

Der Schmuggel blüht

Aachen, 1. Jan. Nach dem Jahresbericht des Hauptzollesamtes Aachen sind im Jahre 1932 an der vom Hauptzollamt betreuten deutsch-holländischen Grenze, die von Giltrath im Kreise Geilenkirchen bis Sief-Schmithof im Kreise Aachen-Land reicht und insgesamt 56 Kilometer lang ist, 25 000 Strafverfahren wegen Schmuggels eingeleitet worden. Insgesamt sind etwa 60 000 Personen mit Schmuggelwarenen gestellt worden. Unter den beschlagnahmten Waren befinden sich u. a.: 6 Millionen Zigaretten, 74 000 Kilo Kaffee, 174 000 Kilo Zucker, 40 000 Kilo Getreide, 36 000 Kilo Mehl, 32 000 Kilo Brot und 12 000 Kilo Tabak. An Verkehrsmitteln wurden allein 800 Fahrräder, 105 Personenvagen, 24 Lastkraftwagen und 38 Motorräder beschlagnahmt. Diese Zahlen beweisen wieder aufs neue, in wieweit ungehemmter Weise an der deutsch-holländischen Grenze noch immer der Schmuggel blüht.

Raubüberfall auf eine Küsterei

1000 Mark erbeutet

Berlin, 1. Jan. Am Samstag mittag wurde die Frau des Küsterei der Friedensgemeinde das Opfer eines Raubüberfalls. Während sie sich allein in der Küsterei Nuppenstraße 24 befand, erschien ein unbekannter Mann und bat um Unterstützung. Als die Küsterei ihn bat, sein Gesicht schriftlich zu wiederholen, sprang er über die Barriere und raubte aus einer offen stehenden Geldkassette 1000 Mark. Ehe noch Hilfe herbeigeht worden war, flüchtete der Täter und entkam.

Ein Bürgermeister verschwunden

Dresden, 1. Jan. Der 57jährige Bürgermeister Richard Jaenichen aus Rathen (Sächsische Schweiz) wird seit dem 28. Dezember vermisst. Am Mittwoch war er dienstlich in der Amtshauptmannschaft Pirna tätig. Seit dieser Zeit fehlt von ihm jede Spur. Wie amtlicher Stelle betont wird, liegen irgendwelche dienstliche Verhinderungen nicht vor. Dagegen wird bemerkt, daß Bürgermeister Jaenichen aus Anlaß der letzten Gemeinderatswahl mit den alten Gemeindevertretern wiederholt in Streitigkeiten geraten war. Jaenichen, der selbst keiner Partei nahe stand, dürfte einen Nervenzusammenbruch erlitten haben. Eine Abklärung der näheren Umgebung Rathens ist ergebnislos verlaufen.

Raubüberfall auf ein Goldwarengeschäft

Minden, 1. Jan. Am 1. Januar wurde aus einer eleganten Limousine, die die Nummer II B 1616 trug, in der Obermarktstraße ein Ziegelstein gegen das Schaufenster des Goldwarengeschäfts Brandenburg geschleudert. Ein Invasor sprang aus dem Wagen und stahl aus dem Ladengeschäft Ringe und Schmuckstücken im Werte von 3000 Mark. Der Wagen

gab sofort Vollgas und entkam mit den Räubern. Die Nummer des Wagens ist vermutlich gefälscht. Der Vorgang erinnert ganz an den kürzlich in Hannover in dem Leinwischen Juwelengeschäft ausgeführten Einbruch, bei dem die Täter genau in der gleichen Weise vorgingen, sodaß man annehmen konnte, es seien in Minden die gleichen Leute wie in Hannover am Werke gewesen.

Gebrüder Saß wieder entlassen

Berlin, 1. Jan. Nach hundertlangem Kreuzverhör sind die Gebrüder Saß am Samstag mittag wieder entlassen worden. Sie haben vor Kriminalkommissar Salan angegeben, auf dem Gelände des Anhalter Güterbahnhofes ein Versteck für ihre Dietriche gesucht zu haben. Das bei ihnen gefundene Werkzeug wollten sie in der Münzstraße gekauft haben.

Silvesterfeier in Wien

Die „Höllenschmaschine“ vor der Postpartasse

Wien, 1. Jan. Durch einen Silvesterstreich ist Wien in große Aufregung versetzt worden. In der Nacht fand ein Wachbeamter vor dem Tor der Postpartasse eine Kiste, aus der deutlich das Tiden einer Weyeruhr zu hören war. Die Aufschrift „Vorsicht, Gefahr!“, eine aufgemalte schwarze Hand und ein schwarzes Gesicht machten die Sache noch bedenklicher, zumal durch einen Schlich außer der Weyeruhr noch verschiedene Drähte zu sehen waren, sodaß der Anschein erweckt wurde, es handele sich um eine gefährliche Höllenschmaschine. Trotdem trug der Wachbeamte die geheimnisvolle Kiste in die Mitte des Parks, der sich vor dem Gebäude befindet, verknüpfte das Präsidium, das einen hohen Beamten des Heeresministeriums als Sprengsachverständigen aus dem Bett holen ließ und dann wurde die Kiste unter größter Vorsichtsmahregeln in das Laboratorium des Sachverständigen geschafft. Auf jeden Fall wurde der Wachschuß für das Postpartassenamt erheblich verstärkt. Im Laufe des Tages wurde dann das Untersuchungsergebnis bekannt, das die größte Ueberraschung bot. Der Hauptinhalt der Kiste war nämlich Sägespäne, ein Gluckschweinschen und eine Schornsteinfeger-Puppe sowie ein Neujahrsglückwunsch an die Postpartasse.

Selbstmord eines Gendarmeriebeamten

Niesla, 1. Jan. Am Neujahrstag gegen 5 Uhr früh hat sich der 24-jährige Gendarmeriewachmeister Walter Dorn der Gendarmerieabteilung Niesla auf der hiesigen Hauptstraße, ohne daß ihn in der Nähe weilende Kameraden zurückhalten konnten, erschossen. Dorn hatte eine Streitigkeit mit Zivilpersonen bei einer Silvesterfeier gehabt und war dadurch und durch Alkoholgenuss in starke Erregung gekommen. Der Selbstmord des jungen Beamten erregte in der Stadt am Neujahrstage großes Aufsehen.

Süddeutsche Endspiele

Bödingen schlägt Phönix Karlsruhe 4:2

So wie wir die Bödinger Mannschaft gestern zu sehen bekamen, haben wir sie in Karlsruhe als früherer Teilnehmer an den Endspielen um die Südd. Meisterschaft noch nicht kennen gelernt. Die Elf hat wirklich viel gelernt, seitdem sie in der oberen Klasse der Verbandsvereine mitwirkt. Die Einheitslichkeit der Mannschaft, das Verständnis und vor allem der Kontakt in allen Gefechtsreihen hat derart an Kampfkraft gewonnen, daß es nach dem gezeigten Spiel wohl verständlich erscheint, daß eine „Eintracht“ Frankfurt an dieser Klippe stolpern konnte. Dazu entwickelten die Gäste einen Arbeitseifer, der unbedingt zu Erfolgen führen mußte.

Hätte dagegen die einheimische Mannschaft des F.C. Phönix nur etwas mehr Mut in den Knochen gehabt, so wäre noch manches zu regulieren gewesen, aber im Angriff war eigentlich nur ein Stürmer produktiv und mitvolltätig und das war Heiser. Dagegen merkte man der Hintermannschaft das Fehlen von Wenzel an, der von Fürst wohl arbeitsmäßig ersetzt war, aber als Stürmer kaum einmal vollwertiger Verteidiger sein wird. Zwei Tore sind auf alle Fälle auf die sorglose und fehlerhafte Deckungsweise der Karlsruher Hintermannschaft zurückzuführen. Das Spiel stand unter der Leitung von Glöckner-Pirmasens, der insgesamt befriedigen konnte.

Nach dem Spielbeginn brauchte es einige Zeit, bis eine Mannschaft klare Vorteile herauspielen konnte. Zuerst war es Bödingen, das sich auf dem etwas rutschigen Rasenboden zurechtfinden und sich in der 8. Min. durch Walter I mit Verwandlung einer Linksflanke in zählbaren Vorteil brachte. Kurz darauf verschob Bödy frei vor dem Tor nach Herauslaufen von Heugastler den Ausgleich. Nach der 2. Ecke beging der B. Torwart den gleichen Fehler des Herauslaufens und Eichsteller nutzte dann die Sache zum Remis aus. Phönix kam jetzt etwas in Feldvorteil, aber nur Eckbälle war die Ausbeute der spielerischen Leistung. Da fiel überraschenderweise nach Ueberlaufen der Phönixverteidigung durch Schadt der 2. Treffer der Bödinger (37. Min.). Phönix kam immer wieder in gefährliche Torchänge, aber es fehlte doch am gegenseitigen Verständnis der Stürmer. Nach der Pause begannen die Schwarz-Blauen recht verheißungsvoll, und schon war in der 47. Min. der Ausgleich erneut hergestell. Eine flinke Eichstellers knallte Heiser an den Torpfosten und den abspringenden Ball lenkte Schwerdtle erfolgreich ein. Von der 60. Min. ab gab Bödingen das Kommando an

und holte bis zur 5. Ecke auf. Ein Gegenstoß der Einheimischen verpuffte ins Leere, da Graf eine Flanke nicht rechtzeitig erwischte. Die Drangperiode dauerte aber nicht so lange, da die Phönixler noch auf einen Ausgleich drängten, nachdem die Bödinger seit der 60. Min. im Vorteil lagen. Es kam aber anders, denn die wohlberechneten weiten und lauffreien Flügelvorlagen der Bödinger über-rumpelten in der 80. Min. die Phönixdeckung und schon stand die Sache auf 4:2 für die Schwaben. Statt rechtzeitig aufzubrechen, begnügten sich die Einheimischen mit einem teilweise lässigen Spiel, sodas das Verlustergebnis gar nicht verwunderlich erscheint.

Offenburg-EC Freiburg 1:2

Vor knapp 1000 Zuschauern lieferten sich die obigen Mannschaften einen herrlichen, fairen Kampf, bei dem die Freiburger dank besserer Auffassung die Oberhand behielten. In der ersten Halbzeit waren die Freiburger die Besseren; sie erzielten durch ihren Halbrechten Uß ein glänzendes Tor, dem Mittlich 10 Minuten später ein Mißverständnis der Offenburger Hintermannschaft ausnützend, das zweite Tor anreichte. Künste, Offenburgs Torwart, hielt verschiedentlich tollwütige Sagen. Der Halbzeitstand mit 2:0 für Freiburg war verdient. In der zweiten Hälfte war Offenburg die überlegene Partei und sichtlich von Pech verfolgt, sonst wäre es sicherlich nicht bei dem einen Tor geblieben, das der jugendliche Mittelfürmer Klager 3 Minuten vor Schluß erzielte. Freiburgs Stärke war die solide Arbeit der Hintermannschaft, die jede auch noch so gefährliche Situation zu meistern verstand. Schiedsrichter Vitz-Stuttgart leitete das Spiel, das jederzeit fair blieb, sehr gut.

Privatspiel

VfV. Pforzheim-Germ. Brödingen 1:3

Das für den Neujahrstag angelegte Nachhilfspiel der Städtegemeinschaften von Pforzheim und Karlsruhe konnte nicht durchgeführt werden, da Karlsruhe kurzfristig abgelehnt hatte. An Stelle des Städtekampfes fand die Begegnung VfV. Pforzheim gegen Germania Brödingen statt. Die Begegnung war technisch den Pforzheimern überlegen. Brödingen erzielte durch Diez das erste Tor, doch gleich der Halbrechte von Pforzheim kurz vor Halbzeit aus. Nachdem Wechsel Schoß Dett-

ling den zweiten Treffer für Brödingen und Haas stellte durch das dritte Tor den Sieg von Brödingen sicher.

Wintersport

Sprung- und Slalonlauf auf der Hochalm

Die Schilubs Garmisch und Partentkirchen veranstalteten am Neujahrstag auf der Hochalm gemeinsam einen Sprung- und Slalonlauf. Bei gutem Wetter- und Schneeverhältnissen hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die der gelungenen Veranstaltung mit Interesse folgten. Im Sprunglauf, zu dem sich 70 Teilnehmer stellten, erreichte M. Wöhrle-Partentkirchen mit 40 Meter die größte gestandene Weite. Die beste Note aber erhielt der Jungmann Eisgruber mit 213,3. Der Slalonlauf wies mit 90 Teilnehmern eine sehr gute Besetzung auf. Die Abfahrt war hier auf zwei verschiedenen Hängen abgesteckt, die wechselseitig zu befahren waren.

Ergebnisse:

Sprunglauf Klasse 1: 1. M. Wöhrle-Partentkirchen 35,40 Meter. Note 208,6. Erst-München 33,30 Meter. 3. Seelos-Seefeld 31,00 Meter.

Klasse 2: 1. Eisgruber-Partentkirchen 37,30 Meter. Note 213,3. 2. Duranc-Garmisch 34,37 Meter. 3. Schmidt-Garmisch 33,36 Meter.

Jungmänner: 1. Dietl-München 33,36 Met., Note 196,9.

Altersklasse 1: 1. Anott-München 30,35 Meter, Note 185.

Slalonlauf: Herren: 1. Seelos-Seefeld 1:18,6 Min., 2. M. Reiner-München 1:27,8 Min.

Damen: 1. Graf Egger-Partentkirchen 2:18 Min., 2. Brull-Garmisch.

Wintersport in der Schweiz

Die Schweizerische Springerskileite, die am Samstag an der großen Sprungkonkurrenz in Arosa teilgenommen hatte, traf sich am Neujahrstag in Davos. Auch diesesmal gab es wieder einen Zweikampf zwischen dem Grindelwald Kaufmann und Chiogna-St. Moritz. Chiogna konnte durch größere Gleichmäßigkeit bei seinen Sprüngen den Grindelwälder mit einem Punkt Vorsprung auf den zweiten Platz verweisen. Kaufmann fand aber den besten Sprung mit 70 Meter, nachdem er beim ersten Sprung nur 57 Meter erreicht hatte. 1. C. Chiogna-St. Moritz Note 336 (60, 66, 66 Meter), 2. F. Kaufmann-Grindelwald 335 (57, 70, 64 Meter), 3. Rielland-Zürich 310,9, 4. Gut-tormsen-Zürich 306,6.

In Adelboden fanden nur Konkurrenzrennen solcher Art statt.

In Camperdon veranstaltete der Schweizerische Damen-Ski-Club ein Abfahrtsrennen, an dem sich 13 Damen beteiligten.

Die Toggenburger Veranstaltung in Unterwasser mußte abermals verschoben werden. — Größere Eishockeyspiele wurden nicht ausgetragen.

Vandestheater

Die erste Januarwoche bringt an Wiederholungen am Montag, den 2., das Frontstück „Die endlose Straße“, am Dienstag, den 3., die Ludwig Thoma-Comedie „Waldfrieden“, „Die kleinen Verwandten“ und „Erster Klasse“, deren Erstaufführung einen stürmischen Heiterkeitserfolg davontrug; am Mittwoch, den 4., Donizetti's Oper „Die Regimentsstochter“. Am Donnerstag, den 5. geht Grillparzer's Drama „Des Meeres und der Liebe Wellen“, vom Intendanten Dr. Waag neu einstudiert, nach zehn-jähriger Pause zum erstenmal wieder in Szene. Am Freitag, den 6., findet — nach einer Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Süßelbunnele“ durch die Welt — als Nachmittagsvorstellung — ein Ballet — Uraufführung mit „Darlefin's Millionen“, dazu der „Kukuknader Suite“ und „Giocanda“ statt. — Ganz besonderes Interesse darf das schon angekündigte Gastspiel des Berliner „Curt Göb-Ensembles“ am Samstag, den 7. Januar, beanspruchen, das nach der in Stuttgart vorangegangenen Uraufführung das neue Lustspiel von Curt Göb „Der med. Hof Prätorius, Facharzt für Chirurgie und Frauenleiden“ zur hiesigen Erstaufführung bringen wird. Am Sonntag, den 8. Januar, kommen nachmittags als 8. Vorstellung für auswärtige Platzmieter die Operette „Eine Nacht in Venedig“ von Johann Strauß und abends Hans Pfitzners Oper „Der arme Heinrich“ neu einstudiert zur Aufführung. Im Konzerthaus geht die mit größtem Beifall ausgezeichnete Operette „Glückliche Reise“ zum drittenmal in Szene. Die nächste Schauspiel-Erstaufführung findet am Sonntag, den 14. Januar, mit dem Lustspiel „Freie Bahn dem Tüchtigen“ von August Strindberg. Ferner befindet sich für den 21. Januar die Operette „Das Schwarzwaldmädel“ in Vorbereitung.

Hauptkassierleitung: Dr. Otto Wader, verantwortlich für den Gesamteinhalt: Adolf Schmitz für Anzeigen Helmut Lehr, Karlsruhe i. B. Verlag: „Führer-Verlag“ G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Rotationsdruck: J. J. Hoff, Karlsruhe in Baden.

Badisches Landesstheater Die endlose Straße Ein Frontstück von Graf und Hinge Regie: Baumbach

Museum Café ab heute nachm. u. abends Jozsy Balogh der beliebte Zigeuner-Primas und Violin-Virtuose

Tanzschule Trautmann Kaiserstr. 148, geg. Hauptpost, Tel. 3155 Januar Beginn neuer Kurse

Verbrietet unsere Zeitung Amtliche Anzeigen

Gernsbach Bekanntmachung In der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt der Schulferien wegen das Schuller-Schulimrad in der neuen Schule geschlossen.

Baden-Baden Städtisches Forum Baden-Baden Brennholzversteigerung am Mittwoch, den 4. Januar 1933, um 14 Uhr

Volkschulrektoral. Diejenigen hiesigen Firmen (auch Dos), welche sich an der Lieferung der Vermittel (Päpser, Schreibwaren, Handarbeitsmaterialien) für das neue Schuljahr (1. April 1933 bis 31. März 1934) zu beteiligen wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis spätestens Samstag, den 7. Januar 1933 beim Volkschulrektoral, Vincenzstr. 2, Zimmer Nr. 8 einreichen.

Stangen- und Brennholzversteigerung Aus dem Gräf. von Wehlfalenschen Giesenswald (ohn. Zugacker Wald) werden am Samstag, den 7. Januar 1933 nachm. 2 Uhr in der Wirtschaft Duppis in Raddach versteigert:

D. H. V. Vortrag Prof. Teichmann „Bismarck“ Mittwoch, 4. 1. 33 20.30 Uhr Karlstr. 4

Geschmackvolle MOEBEL in bester Qualität zu staunend billigen Preisen. Möbel-Gondorf Erbrinzenstrasse 2 neben Pianohaus Schweigsut, 16017

Die Kalender der Bewegung 1933 Herausgegeben von der Hauptabteilung Landwirt-schaft der Reichsleitung der N.S.D.A.P. Preis Reichsmark 2.40

Schreibmaschinen-Reparaturen aller Fabrikate 15520 Adlerwerke Filiale Zirkel 32 / Telefon 236

Sterbefälle in Karlsruhe: 29. Dez.: Wlb. Werner, Schlosser, Chem., 62 J., Beerd.: 31., 14 Uhr. Matthias Ober, Ziegeleibef., Chem., 74 J., Beerd. 2. Jan., 14 Uhr.

Sie wollen einkaufen und wissen nicht wo? 7930 ist die Ruf-Nummer des Anzeigen-Abteilung des „Führer-Verl.“ Dort werden Ihnen hunderte von Deutschen Spezial-geschäften genannt

7930 ist die Ruf-Nummer des Anzeigen-Abteilung des „Führer-Verl.“ Dort werden Ihnen hunderte von Deutschen Spezial-geschäften genannt

Führer-Verlag G. m. b. H., Abt. Buchvertrieb Karlsruhe, Kaiserstr. 133, Telefon 7930, Postscheckkonto 2935

kleine Anzeigen haben nachweisbar großen Erfolg.

Gräf. Forstverwaltung, 3. W. G. R., Rastst., Karlsruhe.

ERICH JBen Drogerie Adolf Vetter Zirkel 15